

Medien-Informationsblatt / 27. Januar 2026

**Seltener Blick hinter die Kulissen:  
Historische Gipsabgüsse nach antiken Skulpturen  
werden für die Ausstellung *SKULPTURAL. Die neuen Galerien*  
von Restauratorin vorbereitet**

Besucher\*innen bekommen ab Ende Januar 2026 an ausgewählten Museumstagen Einblick in die Arbeiten

Die Hamburger Kunsthalle präsentiert ab dem 24. April 2026 erstmals umfassend ihre Skulpturensammlung mit der medien- und epochenübergreifenden Schau **SKULPTURAL**. **Die neuen Galerien**, und dies bereichert um einzigartige Leihgaben. In diesem Rahmen sind auch 26 teils überlebensgroße Werke der ehemaligen Museumssammlung von Gipsabgüsse des 19. Jahrhunderts nach antiken Skulpturen als Leihgabe der Universität Hamburg an ihren prominenten ersten Aufstellungsort zurückgekehrt – die Hamburger Kunsthalle. Mit der Wiederentdeckung, Präsentation, Befragung und Kontextualisierung des Antikenideals untersucht das Museum einen seiner Gründungspfeiler. Die historischen Gipsabgüsse nach Meisterwerken der Antike, teils überlebensgroße Statuen von griechischen Gottheiten, teils Porträts, erzählerische Reliefs und Kleinstplastiken bilden ab 24. April einen Auftakt der neuen Skulpturengalerien.

**Das Besondere: Besucher\*innen der Kunsthalle erhalten bereits Ende Januar / Anfang Februar 2026 für kurze Zeit Einblick in die konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen** zur Vorbereitung der historischen Abgüsse für ihre spätere Präsentation in einem offen einsehbaren Arbeitsbereich. Der Blick führt dabei zugleich in einen der mit Eröffnung der Skulpturengalerien neu zugänglichen und vielfältig erlebbaren Ausstellungssäle – welcher derzeit in Referenz zur Museumsgeschichte baulich und gestalterisch vorbereitet wird; er schließt direkt an das Museumscafé an.

Bei zwei **Gesprächsveranstaltungen** können Teilnehmer\*innen zudem Fragen an die Restauratorin Aurelia Badde und ausgewählte Projektbeteiligte stellen – dies ist im Rahmen des Schaufensterblicks nicht möglich.

**Ehemalige Museumssammlung von historischen Gipsabgüsse nach Antike/Kooperation mit der Universität Hamburg:**

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts von Künstler\*innen für die Kunsthalle angeregt und angelegt, bis in die 1920er Jahre durch Wissenschaftler des Museums aus aller Welt zusammengetragen, ausgebaut und präsentiert, umfasste der Gründungsbestand der Kunsthalle über 200 historische Gipsabgüsse nach skulpturalen Meisterwerken, zumeist der griechischen und römischen Antike. Prominent platziert im gesamten Erdgeschoss des Gründungsbaus bildeten sie – und damit das Antikenideal – lange den Wesenskern des Museums als Studien- und Ausbildungsstätte. Nach einer über 70-jährigen wechselvollen Präsentationsgeschichte und Abgabe der Bestände an die Universität Hamburg in den 1980er Jahren erinnerte bislang nur noch der umlaufende Parthenonfries im klassizistischen Säulensaal, heute Ort des Museumscafés, an die historische Bedeutung der Antike und ihrer Rezeption für die Hamburger Kunsthalle.

Zur Ausstellung *SKULPTURAL* überlässt die Universität Hamburg (Fakultät für Geisteswissenschaften, Fachbereich Kulturwissenschaften, Institut für Archäologie und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraumes) dem Museum nun ausgewählte Spitzenstücke als Leihgabe für zehn Jahre. Die Kooperation mit der Universität Hamburg steht dabei im Zeichen der fruchtbaren Praxis des Wissenstransfers und des wissenschaftlichen Austauschs zu Geschichte, Präsentationsformen sowie den unterschiedlichen Kontexten der Gipsabguss-Sammlung, die die beiden Institutionen verbindet.

## **SCHAUFENSTER FÜR BESUCHER\*INNEN**

**Blick in zukünftigen Ausstellungssaal, direkt angrenzend an das Museumscafé**

**Dienstag, 27. Januar bis einschließlich Freitag, 30. Januar 2026**

**Dienstag, 3. Februar bis Donnerstag, 5. Februar 2026**

Jeweils von 10 Uhr bis 12.30 Uhr sowie von 13.30 Uhr bis 18 Uhr

Teilnahme: Ohne Anmeldung / im Eintritt enthalten

## **GESPRÄCHSVERANSTALTUNGEN ZUM SCHAUFENSTER**

**»Die Antiken neu sehen«**

**Donnerstag, 29. Januar 2026, 15.30 bis 16.30 Uhr**

**Mit:** Aurelia Badde, M.A. (freiberufliche Restauratorin), Dr. Annabelle Görgen-Lammers (Hamburger Kunsthalle, Leiterin Projekt und Sammlung Skulptur & Plastik bis 1960 sowie Ausstellungskuratorin) sowie Dr. Fanny Opdenhoff (Universität Hamburg, Juniorprofessorin an der Fakultät für Geisteswissenschaften, Fachbereich Kulturwissenschaften, Institut für Archäologie und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraumes)

**Mittwoch 4. Februar 2026, 16.30 bis 17.30 Uhr**

**Mit:** Aurelia Badde, M.A. (freiberufliche Restauratorin), Ann-Kathrin Hubrich (Hamburger Kunsthalle, Assistenzkuratorin) und Prof. Dr. Christof Berns (Universität Hamburg, Professor an der Fakultät für Geisteswissenschaften, Fachbereich Kulturwissenschaften und stellvertretende Leitung des Instituts für Archäologie und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraumes)

Teilnahme: Jeweils begrenzte Teilnehmer\*innenzahl / keine Anmeldung erforderlich / im Eintritt enthalten

## *Ausstellung SKULPTURAL. Die neuen Galerien (24. April 2026 bis 11. April 2027)*

Für die erstmalige umfassende Präsentation der Skulpturensammlung der Hamburger Kunsthalle werden über 500 Skulpturen, Reliefs, Gemälde, Graphiken, Fotos, Raum- und Video-installationen aus 2.500 Jahren Kunstgeschichte zusammengetragen – darunter Spitzenleihgaben aus dem Pariser Musée d'Orsay und europäischen Privatsammlungen.

Ein besonderer Fokus liegt auf einem neu entdeckten, ebenfalls von dem frühen Antikenideal und der Antikenrezeption der Kunsthalle geprägten, Sammlungsschatz, der im Rahmen eines die Ausstellung begleitenden Forschungsprojektes erstmals gesichtet, restauriert, digitalisiert und im Kontext erforscht wird: Rund 6.000 Münzen, Medaillen und Plaketten von der Antike bis ins 20. Jahrhundert. Eine Auswahl dieser »Kleininstskulpturen«, wie der Gründungsdirektor Alfred Lichtwark sie auffasste, wird in der Ausstellung gezeigt. Präsentiert wird die Schau in Sälen, die für das Projekt teils erschlossen oder fundamental neugestaltet werden, für eine kritische wie kreative Auseinandersetzung mit unter anderem dem Antikenideal, das im Zentrum der Gründung der Kunsthalle stand und das bis heute unsere Wahrnehmung vielfältig prägt.

Ermöglicht werden das Forschungsprojekt und die Ausstellungspräsentation durch die Dorit & Alexander Otto Stiftung.

Zu den weiteren Kooperationspartner\*innen zählen neben der Universität Hamburg, die Staatlichen Museen zu Berlin und das Musée d'Orsay, Paris.

Kuratorin, Leiterin Sammlung und Forschungsprojekt: Dr. Annabelle Görgen-Lammers | Assistenzkuratorin, Projektkoordinatorin und wissenschaftl. Mitarbeiterin: Ann-Kathrin Hubrich | Wissenschaftl. Mitarbeiter Numismatik: Patrik Pohl | Produktionsmanagerin und Projektassistentin: Petra Bassen | Student. Mitarbeit: Tessa Scheunert und Dana Zacharias

Ermöglicht durch:

Dorit & Alexander Otto  
**STIFTUNG** 

Gefördert von:

— III —  
FREUNDE DER  
KUNSTHALLE

In Kooperation mit:

 Universität Hamburg  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG